2 | 5 Wanzen im Pürgschachen-Moos – Das international bedeutende Talhochmoor und seine Heteropterenfauna mit den Ergebnissen des GEO-Tages der Artenvielfalt 2012

Von Thomas Friess & Rachel Korn

EINLEITUNG

Das Pürgschachen-Moos ist ein sauer-oligotrophes Regenmoor und gehört zu den letzten größeren Talbodenhochmooren Österreichs. Das Hochmoor wird vegetationskundlich in Abhängigkeit von den hydrologischen Bedingungen von Latschenhochmoor-, Bunten Torfmoos- und Schlammseggengesellschaften geprägt (Matz 2011, Matz & Gepp 2008).

Die hohe naturkundliche Bedeutung des Pürgschachen-Mooses spiegelt sich einerseits in naturschutzrechtlichen Festlegungen wie Landschaftsschutz-, NATURA-2000-, Ramsar- und LIFE-Natur-Projekt-Gebiet wider. Andererseits liegen für das Moor spezielle Bearbeitungen über Flora und Fauna vor, die die von Steiner (1992: 468) postulierte internationale Bedeutung dieses Talhochmoores untermauern. Entomologisch sind beispielsweise Arbeiten über Heuschrecken (Adlbauer 1997), Libellen (Hintz 1998), Zikaden (Holzinger & Novotny 1998) und Schmetterlinge (u. a. Spitzer et al. 1996) verfasst worden. Viel früher jedoch, in den 1940er-Jahren, war Herbert Franz mit intensiven Aufsammlungen unterschiedlicher Tiergruppen im Pürgschachen-Moos befasst. Neben einer Überblicksarbeit (Franz & Klimesch 1947), in der schon damals leider ohne Erfolg auf die Schutzwürdigkeit des Moores hingewiesen wurde, hat er zahlreiche seiner Funde quer durch viele Gruppen der landlebenden Fauna in seiner fünfbändigen Nordostalpen-Monographie publiziert.

Abb. 1 | **Blick in die heute ca. 45 ha große Hochmoor-Weite. Noch vor rund 60 Jahren war dieser Bereich doppelt so groß** | Foto: T. Frieß



Im Mittelpunkt der meisten speziellen Arbeiten über das Moor stehen die Auftreten von stenotopen Arten mit tyrphobionter (ausschließlich in Mooren) oder tyrphophiler (vorwiegend in Mooren) Lebensweise. Oft handelt es sich dabei um isolierte Vorkommen von hochgradig gefährdeten und deshalb naturschutzfachlich bedeutenden Arten. Spitzer et al. (1996: 90) schreiben dazu: *„Die Tyrphobionten des Pürgschachenmoores stellen dementsprechend eine einmalige Kombination aus einer borealen oder sogar subarktischen Fauna dar, die in einem Tal der Alpen isoliert vorkommt"*. Seit der Arbeit von Franz & Wagner (1961) sind auch einige solche Heteropteren (z. B. *Pachycoleus pusillimum*, *Nabis ericetorum, Coranus woodroffei*, *Macrodema microptera*) aus dem Pürgschachen-Moos bekannt.

Der siebente GEO-Tag des Nationalparks Gesäuse (20.–21.07.2012) wurde aufgrund einer Überschwemmung des Paltenspitzes (Gebiet südlich des Pürgschachen-Mooses, renaturierter Zusammenfluss von Palten mit Enns) kurzfristig in das Pürgschachen-Moos verlegt. Bei uns überwog dabei die Freude über die Möglichkeit, das Wissen über die Moor-Wanzenfauna dieses herausragenden Restes heimischer Naturlandschaft erweitern zu können.

ERFORSCHUNGSGESCHICHTE, MATERIAL UND METHODIK

H. Franz – Daten aus dem Zeitraum 1941–1951

Das Literaturstudium zur steirischen Wanzenfauna konzentriert sich auf das nach wie vor unerlässliche Werk von Herbert Franz (Franz & Wagner 1961), das alle bis dahin publizierten Funde sowie die Daten eigener umfangreicher Aufsammlungen im Nordostalpenraum zusammenfasst. Herbert Franz (1908–2002) war in den 1940er-Jahren an der Reichsforschungsanstalt für Alpine Landwirtschaft in Admont tätig (vgl. Rabitsch 2006a). Die von Herbert Franz im Zeitraum von 1941–1951 an vielen unterschiedlichen Tagen im Pürgschachen-Moos und seiner Umgebung gesammelten und von Eduard Wagner bestimmten Heteropteren sind in der oben zitierten Monographie publiziert. Einzeltiere wurden auch von Johann Moosbrugger und Wilhelm Wagner (Bruder Eduard Wagners und Zikadenspezialist) gesammelt. Von besonderem Interesse sind die Daten auch deswegen, weil sie aus dem ursprünglichen Zustand des Moores vor den großen Entwässerungen und anderen Eingriffen (z. B. Streifenpflug-Aufforstungen) stammen.
Wolfgang Rabitsch hat viele dieser Belege – deponiert in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien – nachbestimmt und uns dankenswerter Weise die Daten überlassen (W. Rabitsch, schriftl. Mitt.).

K. Adlbauer – Daten aus dem Zeitraum 1977–2000

Karl Adlbauer, langjähriger Kustos der Zoologischen Abteilung am Landesmuseum Joanneum in Graz, sammelte im Zeitraum von 1993–2000 an einzelnen Tagen Wanzen im Pürgschachen-Moos (z. B. Adlbauer 1999). Einige ältere Belege in seiner Sammlung reichen bis ins Jahr 1977 zurück und wurden von Erich Kreissl und Hermann Elsasser erbracht. Im Zuge der Digitalisierung von steirischen Funddaten der Wanzensammlung Karl Adlbauers hat-

ten wir die Möglichkeit, diese Daten aus dem Pürgschachen-Moos zu erhalten. Die meisten seiner Funde stammen aus einer gemeinsamen Sammelexkursion mit dem Erstautor am 22.08.2000.

T. Frieß – Daten aus dem Zeitraum 1997–2011

Der Erstautor besammelte das Moor an zwei Tagen des Jahres 2000 (06.07.2000, 22.08.2000) im Rahmen einer Untersuchungskampagne zur Insektenfauna steirischer Moore (Institut für Naturschutz, Graz – Leitung Johannes Gepp). Sehr interessante Wanzendaten stammen zudem aus einer Bodenfallen-Beprobung von Barbara Leitner (damals Hintz) im Jahre 1997, die im Rahmen eines LIFE-Natur-Projektes durchgeführt wurden. Wenige weitere Beobachtungen gelangen in den Jahren 2006 und 2011. Alle Belege aus diesem Zeitraum befinden sich in der Sammlung von T. Frieß.

Am GEO-Tag 2012 untersuchte Standorte

Alle Daten vom GEO-Tag (GEO 1–4, 20.–21.07.2012) wurden von der Zweitautorin (leg. M. Breuss, M. Bojer, R. Korn & R. Schuh, det. et in coll. R. Korn; Kescher- und Handfang, Klopfschirm) erfasst. Ausgenommen davon sind die Sichtbeobachtungen *Salda muelleri, Orthotylus ericetorum* und *Coranus woodroffei* von T. Frieß.

GEO 1: Eingestauter Entwässerungsgraben im Norden des Pürgschachen-Mooses; vegetationsreicher, wassergefüllter Graben mit Hochstaudenvegetation, 47°35'00'' N, 14°20'55'' E, 630 m, 21.07.2012

GEO 2: Pürgschachen-Moos, Latschen-Hochmoor, offene Moorheide, Moorteich („Libellenteich") im Süden des Moores, 47°34'52'' N, 14°20'36'' E, 632 m, 21.07.2012

GEO 3: Bach mit Hochstauden, N Pürgschachen-Moos, S Ardning, 47°35'08'' N, 14°21'06'' E, 634 m, 21.07.2012

GEO 4: Paltenspitz, Zusammenfluss Palten mit Enns, SW Pürgschachen-Moos, 47°34'24'' N, 14°20'07'' E, 628 m, 20.07.2012

ARTENLISTE FÜR DAS PÜRGSCHACHEN-MOOS UND DEN PALTENSPITZ

Alle bekannten sowie im Zuge des GEO-Tages nachgewiesenen Arten werden mit Angaben zum Rote-Liste-Status und zum ökologischen Typ (nach Friess & Rabitsch 2009) gelistet. Die systematische Reihung und Nomenklatur folgen Rabitsch (2005), deutsche Namen nach Rabitsch (2006b) und Hoffmann (2011).
Die Artnachweise sind nach den Bearbeitern und ihrem Wirken zeitlich sortiert gelistet (siehe S. 143/144) bzw. nach den Daten der am GEO-Tag beprobten Standorte separat dargestellt.

Tab. 1 | **LISTE DER NACHGEWIESENEN WANZENARTEN IM PÜRGSCHACHEN-MOOS UND AM PALTENSPITZ**

Angaben zum Rote-Liste-Status (**RL**) und zum ökologischen Typ (**ÖT**) nach Friess & Rabitsch (2009), Rote-Liste-Arten sind rot geschrieben. **DD** = Datenlage ungenügend, **LC** = ungefährdet, **NT** = nahezu gefährdet, **VU** = gefährdet, **EN** = stark gefährdet, **CR** = vom Aussterben bedroht; * = ohne Angabe, da keine Vorkommen in Kärnten, vorläufige Einstufung für die Steiermark; **TB** = tyrphophile oder -bionte Art, **SG** = Stillgewässerart, **VS** = Art der Verlandungszone von Stillgewässern, **MS** = mesophile Saumart, **MW** = mesophile Waldart, **MO** = mesophile Offenlandart, **HW** = hygrophile Waldart, **HO** = hygrophile Offenlandart, **XW** = xerothermophile Waldart, **XS** = xerothermophile Saumart, **XO** = xerothermophile Offenlandart, **AO** = (montan-)alpine Offenlandart, **UK** = Ubiquist, Kulturfolger. Standortkürzel siehe oben. ●[1] = Franz & Wagner (1961) nennen *Carpocoris pudicus* (Poda, 1761), vermutlich betrifft der Fund *C. purpureipennis*, die Autoren haben beide Arten nicht unterschieden; ●[2] = Franz & Wagner (1961) nennen *Charagochilus gyllenhalii* (Fallén, 1807), vermutlich handelt es sich um die später erkannte Art *C. spiralifer*; ●[3] = Franz & Wagner (1961) nennen *Coranus subapterus* (De Geer, 1773), vermutlich handelt es sich um die später erkannte Art *C. woodroffei*; ●[4] = Franz & Wagner (1961) nennen eine Larve von *Hallodapus montandoni* Reuter, 1895 mit fraglicher Bestimmung, höchstwahrscheinlich handelt es sich um *H. rufescens*; ●[5] = nur nicht zweifelsfrei bestimmbare Fotobelege vorhanden; ●[6] = Franz & Wagner (1961) nennen *Stygnocoris pygmaeus* (R. F. Sahlberg, 1848), vermutlich handelt es sich um *S. sabulosus*, eventuell auch um *S. cimbricus* (Gredler, 1870); ●[7] = Franz & Wagner (1961) nennen *Trigonotylus ruficornis* (Geoffroy, 1785), höchstwahrscheinlich handelt es sich um *T. caelestialium*.

Nr.	Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name	RL	ÖT	H. Franz 1941–1951	K. Adlbauer 1977-2000	T. Frieß 1997–2011	GEO 1	GEO 2	GEO 3	GEO 4
	Dipsocoridae									
1	*Pachycoleus pusillimum* (J. Sahlberg, 1870)	EN*	TB*	●						
	Corixidae | Ruderwanzen									
2	*Hesperocorixa sahlbergi* (Fieber, 1848) | Sahlbergs Ruderwanze	LC	SG	●						
3	*Sigara nigrolineata* (Fieber, 1848) | Schwarzlinige Wasserzikade	LC	SG	●		●				
	Notonectidae | Rückenschwimmer									
4	*Notonecta* cf. *lutea* Müller, 1776 | Gelber Rückenschwimmer	VU	SG					●		
	Hebridae									
5	*Hebrus pusillus* (Fallén, 1807) | Gefleckter Uferläufer	NT	VS	●						
6	*Hebrus ruficeps* Thomson, 1871 | Rotköpfiger Uferläufer	NT	VS			●		●		
	Veliidae | Bachläufer									
7	*Microvelia reticulata* (Burmeister, 1835) | Genetzter Zwergbachläufer	LC	VS			●				
	Gerridae | Wasserläufer									
8	*Gerris gibbifer* Schummel, 1832 | Schwarzer Wasserläufer	EN	TB	●						
9	*Gerris lacustris* (Linnaeus, 1758) | Gemeiner Wasserläufer	LC	SG	●	●	●		●		
10	*Gerris odontogaster* (Zetterstedt, 1828) | Kleiner Wasserläufer	LC	SG	●		●		●		
11	*Gerris lateralis* Schummel, 1832 | Gestreifter Wasserläufer	NT	TB	●		●		●		
	Saldidae | Spring- oder Uferwanzen									
12	*Micracanthia marginalis* (Fallén, 1807) | Moor-Knirpswanze	CR*	TB*			●				
13	*Saldula saltatoria* (Linnaeus, 1758) | Gemeine Springwanze	LC	SG			●				
14	*Salda* cf. *muelleri* (Gmelin, 1790) | Müllers Springwanze	EN	TB					●[5]		
	Tingidae | Netz- oder Gitterwanzen									
15	*Acalypta marginata* (Wolff, 1804) | Gerandete Moos-Netzwanze	LC	MO	●						
16	*Acalypta nigrina* (Fallén, 1807) | Dunkle Moos-Netzwanze	LC	MW	●		●				
17	*Agramma ruficorne* (Germar, 1835)	EN	HO	●						
18	*Tingis pilosa* Hummel, 1825 | Behaarte Netzwanze	LC	MS			●				
19	*Tingis cardui* (Linnaeus, 1758) | Distel-Netzwanze	LC	MO	●						
	Miridae | Weich- oder Blindwanzen									
20	*Dicyphus epilobii* Reuter, 1883 | Weidenröschen-Zweibuckelweichwanze	DD*	MO*						●	
21	*Macrolophus pygmaeus* (Rambur, 1839) | Klebsalbei-Weichwanze	LC	MS			●				

Nr.	Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name	RL	ÖT	H. Franz 1941–1951	K. Adlbauer 1977-2000	T. Frieß 1997–2011	GEO 1	GEO 2	GEO 3	GEO 4
	Miridae | Weich- oder Blindwanzen									
22	*Adelphocoris lineolatus* (Goeze, 1778)	LC	MO	●						
23	*Adelphocoris seticornis* (Fabricius, 1775)	LC	MS		●	●				
24	*Agnocoris rubicundus* (Fallén, 1807)	LC	HW	●						
25	*Apolygus lucorum* (Meyer-Dür, 1843) | Leuchtende Kräuterwanze	LC	MO						●	
26	*Calocoris affinis* (Herrich-Schaeffer, 1835) | Gewöhnliche Schmuckwanze	LC	MS	●		●				●
27	*Camptozygum aequale* (Villers, 1789)	LC	MW	●						
28	*Charagochilus spiralifer* Kerzhner, 1988	DD	MO	●[2]						●
29	*Closterotomus biclavatus* (Herrich-Schaeffer, 1835) | Zweikeulen-Schmuckwanze	LC	MS			●				
30	*Dichrooscytus intermedius* Reuter, 1885	LC	MW	●						
31	*Dichrooscytus rufipennis* (Fallén 1807)	LC	MW		●					
32	*Lygocoris pabulinus* (Linnaeus, 1761) | Grüne Futterwanze	LC	MS			●				
33	*Lygus pratensis* (Linnaeus, 1758) | Gemeine Wiesenwanze	LC	MO			●				
34	*Lygus punctatus* (Zetterstedt, 1838) | Gebirgs-Wiesenwanze	LC	MS	●						
35	*Lygus rugulipennis* Poppius, 1911 | Behaarte Wiesenwanze	LC	MO	●						
36	*Lygus wagneri* Remane 1955 | Wagners Wiesenwanze	LC	MO		●					
37	*Orthops basalis* (A. Costa, 1853)	LC	MO		●	●				
38	*Orthops campestris* (Linnaeus 1758)	LC	MO		●					
39	*Orthops kalmii* (Linnaeus, 1758)	LC	MO	●		●				
40	*Pantilius tunicatus* (Fabricius, 1781) | Erlengast	LC	MW			●				
41	*Phytocoris ulmi* (Linnaeus, 1758) | Ulmen-Laubweichwanze	LC	MS			●				
42	*Phytocoris longipennis* Flor, 1861 | Langbeinige Laubweichwanze	LC	MW					●		
43	*Stenotus binotatus* (Fabricius, 1794)	LC	MS	●		●		●		
44	*Megaloceroea recticornis* (Geoffroy, 1785)	LC	MO			●				
45	*Notostira erratica* (Linnaeus, 1758)	LC	MO	●	●	●				
46	*Stenodema calcarata* (Fallén, 1807) | Bedornte Grasweichwanze	LC	HO	●	●	●		●		●
47	*Stenodema holsata* (Fabricius, 1787) | Behaarte-Grasweichwanze	LC	MO		●	●		●		
48	*Trigonotylus caelestialium* (Kirkaldy, 1902)	LC	MO	●[7]						
49	*Halticus apterus* (Linnaeus, 1758) | Flügellose Springweichwanze	LC	MO	●						
50	*Globiceps flavomaculatus* (Fabricius, 1794) | Gelbgefleckter Kugelkopf	LC	MW		●					●
51	*Orthotylus ericetorum* (Fallén, 1807)	EN	TB	●	●	●		●		
52	*Orthotylus marginalis* Reuter, 1883	LC	MW			●				
53	*Pilophorus cinnamopterus* (Kirschbaum, 1856)	LC	XW			●				
54	*Pilophorus clavatus* (Linnaeus, 1767)	LC	MW	●						
55	*Hallodapus rufescens* (Burmeister, 1835)	VU	MO	●[4]		●				

Nr.	Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name	RL	ÖT	H. Franz 1941–1951	K. Adlbauer 1977-2000	T. Frieß 1997–2011	GEO 1	GEO 2	GEO 3	GEO 4
56	*Chlamydatus pulicarius* (Fallén, 1807)	LC	MO		●	●				
57	*Criocoris crassicornis* (Hahn, 1834)	LC	MO							●
58	*Europiella alpina* (Reuter, 1875)	LC	HO		●	●	●		●	●
59	*Megalocoleus molliculus* (Fallén, 1807) | Zarte Rainwanze	LC	MO							●
60	*Plagiognathus arbustorum* (Fabricius, 1794)	LC	UK			●	●	●		●
	Nabidae | Sichelwanzen									
61	*Himacerus apterus* (Fabricius, 1798) | Ungeflügelte Sichelwanze	LC	MS					●		
62	*Nabis limbatus* Dahlbom, 1851	LC	HO		●	●				●
63	*Nabis flavomarginatus* Scholtz, 1847 | Gelbrand-Sichelwanze	LC	HO							●
64	*Nabis brevis* Scholtz, 1847	LC	MO	●	●			●	●	●
65	*Nabis ericetorum* Scholtz, 1847 | Heide-Sichelwanze	CR	TB	●	●	●				
66	*Nabis rugosus* (Linnaeus, 1758)	LC	UK	●		●				
	Anthocoridae | Blumenwanzen									
67	*Anthocoris nemorum* (Linnaeus, 1761) | Wahlloser Lausjäger	LC	UK		●	●				●
68	*Orius* cf. *majusculus* (Reuter, 1879)	LC	MS			●				
69	*Orius minutus* (Linnaeus, 1758)	LC	UK	●						
70	*Lyctocoris campestris* (Fabricius, 1794)	DD	UK	●						
	Reduviidae | Raubwanzen									
71	*Coranus woodroffei* P.V. Putshkov, 1982 | Woodroffes Raubwanze	VU	TB	●[3]		●		●		
72	*Rhynocoris annulatus* (Linnaeus, 1758) | Geringelte Raubwanze	LC	MS	●	●					
	Aradidae | Rindenwanzen									
73	*Aradus betulinus* Fallén, 1807 | Schwärzliche Rindenwanze	NT	MW					●		
	Lygaeidae | Boden- oder Langwanzen									
74	*Nithecus jacobaeae* (Schilling, 1829)	LC	AO	●		●				
75	*Nysius helveticus* (Herrich-Schaeffer, 1850)	NT	MO	●						
76	*Kleidocerys resedae* (Panzer, 1797) | Birkenwanze	LC	MW	●	●	●		●		
77	*Cymus aurescens* Distant, 1883	LC	HO	●		●				
78	*Cymus glandicolor* Hahn, 1832	LC	HO	●	●	●	●			
79	*Ischnodemus sabuleti* (Fallén, 1826) | Dünen-Schmalwanze	VU*	XO*			●				
80	*Drymus brunneus* (R. F. Sahlberg, 1848) | Ovale Waldwanze	LC	HW	●		●				
81	*Drymus ryeii* Douglas & Scott, 1865 | Schwarzbraune Waldwanze	LC	MS	●						
82	*Drymus sylvaticus* (Fabricius, 1775) | Braune Waldwanze	LC	MS	●						
83	*Eremocoris podagricus* (Fabricius, 1775)	LC	MS			●				
84	*Macrodema microptera* (Curtis, 1836) | Kurzflügelige Bodenwanze	EN	TB	●						
85	*Megalonotus antennatus* (Schilling, 1829)	LC	MO	●						
86	*Ligyrocoris sylvestris* (Linnaeus, 1758)	VU	TB	●						
87	*Pachybrachius fracticollis* (Schilling, 1829)	NT	HO	●						

Nr.	Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name	RL	ÖT	H. Franz 1941–1951	K. Adlbauer 1977-2000	T. Frieß 1997–2011	GEO 1	GEO 2	GEO 3	GEO 4
	Lygaeidae | Boden- oder Langwanzen									
88	*Pachybrachius luridus* Hahn, 1826	VU	TB	•	•					
89	*Rhyparochromus pini* (Linnaeus, 1758)	LC	XS	•	•					
90	*Acompus rufipes* (Wolff, 1804)	LC	MO	•						
91	*Stygnocoris sabulosus* (Schilling, 1829)	LC	MO	•[6]						
92	*Piesma maculatum* (Laporte de Castelnau, 1833) | Gefleckte Meldenwanze	LC	MO	•						
	Coreidae | Randwanzen									
93	*Coreus marginatus* (Linnaeus, 1758) | Gewöhnliche Randwanze, Lederwanze	LC	MS							•
94	*Myrmus miriformis* (Fallén, 1807) | Ameisen-Glasflügelwanze	LC	MO	•						
95	*Rhopalus maculatus* (Fieber, 1837)	NT	HO	•	•	•				
96	*Rhopalus parumpunctatus* Schilling 1829	LC	MO	•						
97	*Rhopalus subrufus* (Gmeling, 1790)	LC	MO						•	
98	*Stictopleurus crassicornis* (Linnaeus 1758) | Fleckige Porenwanze	LC	MO		•					
	Acanthosomatidae | Bauchkiel- oder Stachelwanzen									
99	*Acanthosoma haemorrhoidale* (Linnaeus, 1758) | Stachelwanze	LC	MW							•
100	*Elasmostethus interstinctus* (Linnaeus, 1758) | Bunte Blattwanze	LC	MW	•		•				
101	*Elasmucha fieberi* (Jakovlev, 1865) | Gezähnte Brutwanze	DD	MW	•				•		
102	*Elasmucha grisea* (Linnaeus, 1758) | Fleckige Brutwanze	LC	MW	•		•		•		
	Scutelleridae | Schildwanzen									
103	*Eurygaster testudinaria* (Geoffroy, 1785) | Schildkrötenwanze	LC	HO	•	•	•				
	Pentatomidae | Baumwanzen									
104	*Sciocoris umbrinus* (Wolff, 1804) | Dunkle Brachwanze	LC	MO	•						
105	*Eysarcoris aeneus* (Scopoli, 1763)	LC	MS	•						
106	*Carpocoris purpureipennis* (De Geer, 1773) | Purpurfärbige Baumwanze	LC	MO	•[1]	•	•				
107	*Holcostethus strictus vernalis* (Wolff, 1804)	LC	MS						•	
108	*Palomena prasina* (Linnaeus, 1761) | Grüne Stinkwanze	LC	MS			•		•		
109	*Eurydema oleracea* (Linnaeus, 1758) | Kohlwanze	LC	MS	•						
110	*Eurydema dominulus* (Scopoli 1763) | Zierliche Gemüsewanze	LC	MO		•					
111	*Pentatoma rufipes* (Linnaeus, 1758) | Rotbeinige Baumwanze	LC	MW	•						
112	*Picromerus bidens* (Linnaeus, 1758) | Zweispitzwanze	LC	MS	•		•				•
113	*Rhacognathus punctatus* (Linnaeus, 1758)	EN	HW	•						
114	*Troilus luridus* (Fabricius, 1775) | Spitzbauchwanze	LC	MW			•				
			Summen	67	27	53	3	20	6	15

Aus dem Pürgschachen-Moos und seiner unmittelbaren Umgebung (Pfeifengraswiesen, Feuchtwiesen, Feuchtwiesenbrachen, feuchte Hochstaudenfluren, Feuchtgebüsch) liegen nun Nachweise von 105 Wanzenarten vor. Am GEO-Tag selbst gelangen im Moor Nachweise von 37 Spezies – für den Paltenspitz sind es 15 Heteropteren.
Das von Adlbauer (1999) aus dem Pürgschachen-Moos gemeldete Männchen von *Nabis lineatus* Dahlbohm, 1851 gehört zu *Nabis limbatus*. *Nabis lineatus* ist für die steirische Fauna zu streichen. Österreichische Vorkommen der Art sind somit nur vom Seewinkel-Gebiet im Nordburgenland belegt (Rabitsch 2012).

BEMERKENSWERTE ARTEN

Pachycoleus pusillimum (J. Sahlberg, 1870)

Von dieser kleinsten mitteleuropäischen Wanzenart (0,9–1,4 mm) sind aus Österreich nur für die Bundesländer Steiermark, Oberösterreich und Burgenland wenige Funddaten publiziert (vgl. Rabitsch 2012, Friess & Brandner 2013). Es handelt sich um eine räuberische, im *Sphagnum* lebende Moorart (Wachmann et al. 2006). Aus der Steiermark liegen nur die historischen Meldungen aus dem Pürgschachen-Moos und dem nahe gelegenen Wolfsbacher Moor vor (Franz & Wagner 1961).

Gerris gibbifer Schummel, 1832 – Schwarzer Wasserläufer (Abb. 2)

Für die Steiermark sind eine sehr alte Angabe von Strobl (1900) aus Graz, Einzelfunde aus dem Lafnitztal und dem Koralpengebiet sowie ein paar Funde aus Mooren des Ennstales und des Steirischen Salzkammerguts bekannt (Franz & Wagner 1961, Friess & Brandner 2013). Die Art zeigt eine Bevorzugung für Moorstandorte, kann aber auch in anderen stehenden Gewässern als Pionierart auftreten (Wachmann et al. 2006). Rezente Nachweise der Art aus dem Pürgschachen-Moos fehlen.

Abb. 2 | Der Schwarze Wasserläufer, *Gerris gibbifer,* lebt bevorzugt auf Moorgewässern. Lediglich historische Funde sind aus dem Pürgschachen-Moos bekannt | Foto: Ch. Komposch/Ökoteam



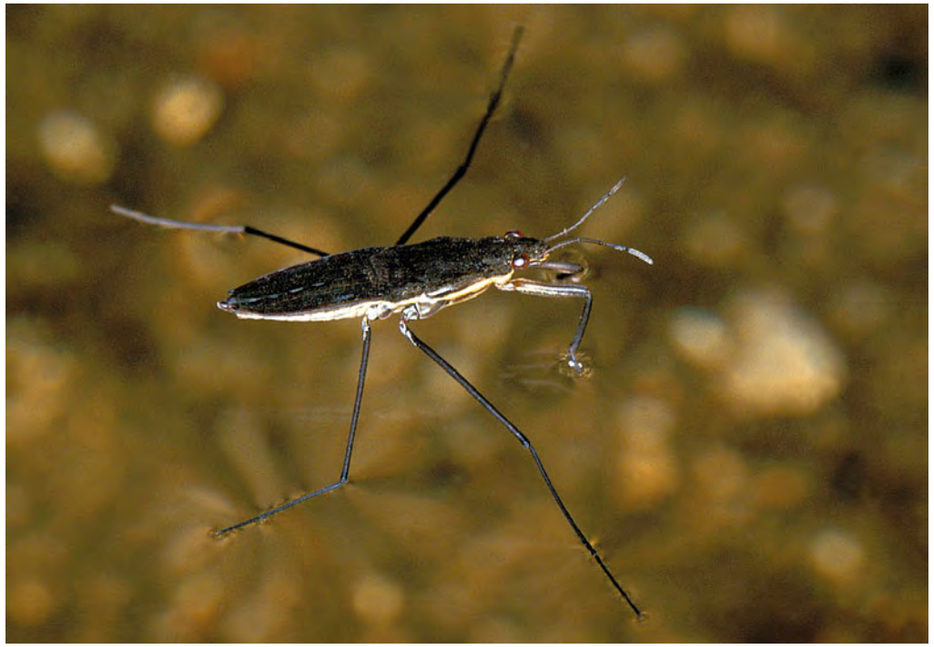


Abb. 3 | Der Gestreifte Wasserläufer, *Gerris lateralis*, ist einer der seltensten der elf steirischen Wasserläuferarten | Foto: E. Wachmann

Gerris lateralis Schummel, 1832 – Gestreifter Wasserläufer (Abb. 3)

Wegen der schwierigen Trennung zu *Gerris asper* (Fieber, 1860) sind historische Meldungen der Art nicht zweifelsfrei zu übernehmen. Für Österreich gesicherte Nachweise liegen nach Rabitsch & Zettel (2000) für die Steiermark, für Kärnten, Niederösterreich und Vorarlberg vor. In der Steiermark sind außer einem Fund in den Seetaler Alpen (Friess & Adlbauer 2007) nur Vorkommen aus den Mooren zwischen Wörschach und Admont sowie ein Fund auf der Sulzkaralm im Nationalpark Gesäuse bekannt (Franz & Wagner 1961, Friess 2006).

Micracanthia marginalis (Fallén, 1807) > Moor-Knirpswanze



Abb. 4 | Die Moor-Knirpswanze, *Micracanthia marginalis*, ist eine der größten Raritäten der mitteleuropäischen Moor-Wanzenfauna | Foto: G. Strauß

Bei der Moor-Knirpswanze handelt es sich um eine spezialisierte Moorart, die vor allem an offenen Torfschlammflächen in Hochmooren räuberisch lebt. Lediglich ein Tier fand sich im Zuge der im Jahr 2000 vorgenommen Erhebungen des Erstautors. Es handelt sich dabei nicht um die erst vor kurzem für Mitteleuropa neu entdeckte Art *Micracanthia fennica* (Reuter, 1848), die aus dem Wörschacher Moor gemeldet wurde (Günther & Strauss 2006). Die Moor-Knirpswanze ist in Österreich nur aus Tirol (E. Heiss, schriftl. Mitt.), dem Pürgschachen-Moos und dem Wörschacher Moor in der Steiermark (Friess 1999) sowie von zwei Standorten in Oberösterreich (Ibmer Moos, Priesner 1926–1928; Belege müssten auf *M. fennica* geprüft werden; Langmoos bei Bad Goisern, Friess & Brandner 2013) bekannt.

Salda muelleri (Gmelin, 1790) – Müllers Springwanze

Diese seltene Springwanze ist eine Charakterart für Moore und anmoorige Feuchtwiesen, kommt aber selbst in geeigneten Habitaten nur in geringen Stetigkeiten vor. Nur wenige steirische Nachweise sind erfasst: Schladming (W. Rabitsch, schriftl. Mitt.), Hörfeldmoor (Friess 1998), Wörschach-Rosswiesen (Friess 1999), Krunglmoos bei Tauplitz (Friess & Brandner 2013). Leider existieren aus dem Pürgschachen-Moos lediglich nicht zweifelsfrei bestimmbare Belegfotos; eine Bestätigung des Vorkommens steht aus.

Agramma ruficorne (Germar, 1835)

Diese hygrophile und gefährdete Netzwanze (Abb. 5) ist nur durch Funde aus den Jahren 1942, 1946 und 1948 aus dem Pürgschachen-Moos gemeldet (Franz & Wagner 1961). Sie ist nirgends häufig. In Niederösterreich wurde sie zuletzt im Jahr 1953 gefunden und gilt dort als ausgestorben oder verschollen (Rabitsch 2006b). Der Erstfund im Burgenland gelang erst vor kurzem (Rabitsch et al. 2007). Die meisten Funde in Österreich stammen aus der Steiermark mit Vorkommen in Mooren des Ennstales und des Gesäuses sowie den erst kürzlich nachgewiesenen Populationen an kleinen, sumpfigen, mit Seggen bestandenen Waldlichtungen oder Feuchtwiesenbrachen im Süden der Steiermark (Friess & Brandner 2013).

Abb. 5 | Nur rund 2 mm Körpergröße besitzt die an Binsen und Seggen lebende Netzwanze *Agramma ruficorne* | Foto: W. Rabitsch



***Dicyphus epilobii* Reuter, 1883 – Weidenröschen-Zweibuckelweichwanze**

Nur wenige österreichische Nachweise der Art liegen aus den Bundesländern Vorarlberg, Steiermark, Burgenland und Niederösterreich vor (Rabitsch 2006b). Die Art lebt als Gemischtköstler an *Epilobium hirsutum* und konnte am GEO-Tag im typischen Habitat, einer feuchten Hochstaudenflur entlang eines Baches, aufgegriffen werden. Nur zwei historische steirische Funde liegen vor: Hall bei Admont (Franz & Wagner 1961), Schladming (W. Rabitsch, schriftl. Mitt.).

***Orthotylus ericetorum* (Fallén, 1807)**

Von der an *Calluna vulgaris* und *Erica*-Arten lebenden Weichwanze (Abb. 6) liegen die meisten steirischen Funde aus Mooren des Ennstales, insbesondere aus dem Pürgschachen-Moos sowie aus Trockenstandorten im Gesäuse vor.

***Nabis ericetorum* Scholtz, 1847 – Heide-Sichelwanze**

Die Heide-Sichelwanze (Abb. 7) ist stenotop und kommt zerstreut verbreitet an Heide- und Moorstandorten vor. Die Heide-Zikade, *Ulopa reticulata*, und die Weichwanze *Orthotylus ericetorum* gelten als bevorzugte Beute, sodass eine sekundäre Wirtspflanzenbindung an Heidekraut besteht (Rabitsch 2006b, Wachmann et al. 2006). Wenige steirische Funde aus Mooren des Ennstales und aus dem Mürztal (Dobšik 1970) liegen vor.

***Ischnodemus sabuleti* (Fallén, 1826) – Dünen-Schmalwanze**

Der Fund der Dünen-Schmalwanze (Abb. 9, S. 154) im Pürgschachen-Moos (Jahr 2000) kam sehr überraschend, denn die Art war bis dahin nur aus dem Osten Österreichs (Niederösterreich, Burgenland) und in der Steiermark nur durch die Erstmeldung von Adlbauer

Abb. 6 | **Die Weichwanze *Orthotylus ericetorum* saugt an reifen Samen der Besenheide und ist aus dem Pürgschachen-Moos mehrfach belegt** | Foto: W. Rabitsch





Abb. 7 | **Die Heide-Sichelwanze, *Nabis ericetorum*, ist selten und jagt in Moorheiden unterschiedliche auf Besenheide spezialisierte Kleintiere** | Foto: W. Rabitsch

Abb. 8 | **Woodroffes Raubwanze, *Coranus woodroffei*, ist in der Steiermark nur aus den Moorheidegebieten des Pürgschachen-Mooses und des Wörschacher Moores bekannt** | Foto: G. Kunz



(1992) aus dem Lafnitztal bekannt. Inzwischen sind weitere fünf Nachweise der Art in der Oststeiermark gelungen (Friess & Brandner 2013 [Abb. 10]). Eventuell befindet sich *Ischnodemus sabuleti* innerhalb Österreichs in einer westwärts gerichteten Ausbreitungsphase. Der Erstnachweis für Oberösterreich gelang ebenfalls vor kurzer Zeit (Friess et al. 2013).

Die Art lebt nach Wachmann et al. (2007) an *Glyceria, Phalaris, Phragmites* und *Typha* an sonnigen, trockenen wie feuchten Standorten. Ein steirischer Fund stammt aus einer Pflanzenkläranlage mit *Phragmites*. Dort trat die Art im Jahr 2007 massenhaft auf, wodurch das Schilf braun und stark geschädigt wurde.

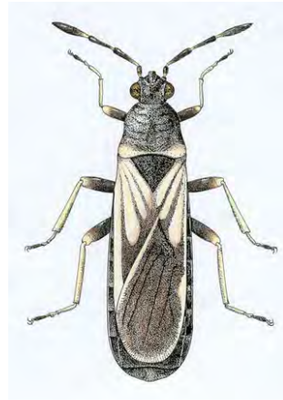


Abb. 9 | Im Bild das aus dem Pürgschachen-Moos stammende, makroptere Exemplar der Dünen-Schmalwanze, *Ischnodemus sabuleti*
Zeichnung: C. de-Zwart

Abb. 10 | Fundorte der Dünen-Schmalwanze, *Ischnodemus sabuleti*, in der Steiermark. Dunkelorange = isolierter Fundort im Pürgschachen-Moos; hellgrün = Lage des Nationalparks Gesäuse
Grafik: T. Frieß



Foto: W. Rabitsch

Macrodema microptera (Curtis, 1836) – Kurzflügelige Bodenwanze

Macrodema microptera – Abb. 11 – > ist ein stenotoper Bewohner der *Calluna*-Moorheiden und gilt als tyrphophil. Die überwiegenden steirischen Funde stammen aus Mooren des Ennstales und aus den 1940er- und 1950er-Jahren (v. a. Franz & Wagner 1961, Moosbrugger 1946).



ANMERKUNGEN ZUM ARTENBESTAND AUS NATURSCHUTZFACHLICHER SICHT

„Wie das graphische Flächendiagramm zum Ausdruck bringt, wurden in den letzten 25 Jahren insgesamt 2.200 Hektar einer Volldränung zugeführt".

(H. Bochsbichler 1985: Die Meliorationen im Enns- und Paltental, S. 15)

Die Kulturflächengewinnung durch Meliorationen für landwirtschaftliche Produktion hat in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts überall zu einem enormen Verlust an Nass- und Feuchtbiotopen geführt. Das heutige Pürgschachen-Moos ist nur ein letzter Rest früher viel größerer Moore im Ennstal. Bis 1950 hatte das Hochmoor eine Fläche von 92 ha und einen umliegenden Niedermoorgürtel von 18 ha – heute sind es 45 ha Hochmoor, die Niedermoore sind de facto gänzlich entwässert und in Wirtschaftswiesen umgewandelt (Matz 2011). Der exzellente Moor- und Gebietskenner Harald Matz (Matz 2011) beschreibt sehr exakt den Zustand und die Veränderungen des Moores im Zeitraum zwischen 1993 und 2010 aus pflanzensoziologischer Sicht und bewertet die im Rahmen eines LIFE-Natur-Projekts gesetzten Maßnahmen, insbesondere zur Wiedervernässung des Moores.

Obwohl zu keiner Zeit standardisierte Erhebungen zur Wanzenfauna des Pürgschachen-Mooses stattfanden, wird der Versuch unternommen, aus den vorliegenden Daten bzgl. der Habitateignung für Moorarten Aussagen abzuleiten. Diese sind als vorläufig zu verstehen. Dabei kommt es zum Vergleich der aus den Zeitraum von 1941–1951 gemeldeten Heteropteren (Franz & Wagner 1961, 67 Arten) mit jenen der danach erfolgten Aufsammlungen (69 Arten). Dabei werden nur Charakterarten von Mooren, die tyrphobionten und tyrphophilen Arten (ohne den unsicheren Fund von *Salda muelleri*), beleuchtet.

Tab. 2 | **TYRPHOBIONTE BZW. TYRPHOPHILE WANZENARTEN IM PÜRGSCHACHEN-MOOS**
Angaben zum Rote-Liste-Status (**RL**) und zum ökologischen Typ (**ÖT**) nach Friess & Rabitsch (2009); **VU** = gefährdet, **EN** = stark gefährdet, **CR** = vom Aussterben bedroht; **TB** = tyrphobionte oder -phile Art. Entwicklung: ▼ = nur historische Nachweise, ▲ = nur rezente Nachweise, — = Nachweise in beiden Betrachtungszeiträumen.

Nr.	Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name	RL	ÖT	H. Franz 1941–1951	K. Adlbauer 1977–2000	T. Frieß 1997–2011	GEO 2	Entwicklung	Arten d. Callunetums
1	*Pachycoleus pusillimum* (J. Sahlberg, 1870)	EN	TB	●				▼	
8	*Gerris gibbifer* Schummel, 1832 | Schwarzer Wasserläufer	EN	TB	●				▼	
12	*Micracanthia marginalis* (Fallén, 1807) | Moor-Knirpswanze	CR	TB			●		▲	
51	*Orthotylus ericetorum* (Fallén, 1807)	EN	TB	●	●	●	●	—	■
65	*Nabis ericetorum* Scholtz, 1847 | Heide-Sichelwanze	CR	TB	●	●	●	●	—	■
71	*Coranus woodroffei* P. V. Putshkov, 1982 | Woodroffes Raubwanze	VU	TB	●		●	●	—	■
84	*Macrodema microptera* (Curtis, 1836) | Kurzflügelige Bodenwanze	EN	TB	●				▼	■
86	*Ligyrocoris sylvestris* (Linnaeus, 1758)	VU	TB	●				▼	
88	*Pachybrachius luridus* Hahn, 1826	VU	TB	●	●			—	

Franz & Wagner (1961) konnten in Summe acht Moor-Charakterarten nachweisen, in neuerer Zeit sind es nur noch fünf, wobei mit der sehr seltenen Uferwanze *Micracanthia marginalis* ein bedeutender Nachweis aus der jüngeren Vergangenheit stammt.

Zur Betrachtung der ökologischen Veränderungen der Tierwelt in Bezug auf das gestörte Moorwachstum aufgrund des Wasserentzugs seit den 1950er-Jahren eignen sich Arten mit Bindung an das Callunetum (trockene Moorheide), mit der Charakterart *Calluna vulgaris* (Besenheide). Matz (2011) dokumentiert den Verlust der nassen hochmoortypischen Schlammseggengesellschaft auf Kosten des massiven Vordringens der Besenheide. Bei Wanzen zeigt sich, dass solche Heidearten (*Orthotylus ericetorum, Nabis ericetorum, Coranus woodroffei*) damals wie heute zahlreich (und individuenreich) vorkommen. Manche Arten der Sphagnen und Kleingewässer (*Pachycoleus pusillimum, Gerris gibbifer*, eingeschränkt *Ligyrocoris sylvestris*) konnten jedoch in der Phase nach der Entwässerung nicht mehr angetroffen werden. Eine weitere hygrophile Art, die neuerdings nicht festgestellt werden konnte, ist die an Cyperaceen lebende Art *Pachybrachius fracticollis*. Aufgrund fehlender systematischer Untersuchungen können rezente Vorkommen der Arten aber nicht ausgeschlossen werden.

Hinweise auf eine Degradierung finden sich auch bei Holzinger & Novotny (1998). Sie haben für Zikaden bei einem ähnlich angestellten zeitlichen Vergleich mit Daten aus den 1940er-Jahren (Wagner & Franz 1961) das Vordringen von nicht hochmoortypischen Arten ins Moor festgestellt.

Im Hinblick auf die enorme Bedeutung des Pürgschachen-Mooses für die steirische Biodiversität ist zu wünschen, dass die vorstehenden Ausführungen dazu beitragen können, weitere Schutzmaßnahmen, eine wissenschaftliche Dokumentation und gezielte Evaluierung im Pürgschachen-Moos argumentativ zu unterstützen. Der landesweite und rechtlich praktizierte ex-lege-Biotopschutz aller Moore ist überfällig!

Abb. 12 | **Das Pürgschachen-Moos ist eines der letzten Vorkommensgebiete für eine nur mehr reliktär vorhandene und daher landesweit bedeutende Moor-Wanzenfauna** | Foto: J. Gepp



Dank

Wir danken Karl Adlbauer und Wolfgang Paill, dass wir die Belege der Wanzensammlung am Landesmuseum Joanneum in Graz (coll. K. Adlbauer) sichten konnten. Für Sammelunterstützung am GEO-Tag der Artenvielfalt danken wir Martin Breuss, Michaela Bojer und Rudolf Schuh. Für Fotos bzw. Zeichnungen bedanken wir uns bei Johannes Gepp, Christian Komposch, Gernot Kunz, Wolfgang Rabitsch, Gerhard Strauß, Ekkehard Wachmann und Carel de-Zwart. Für die Datenübermittlung von historischen und revidierten Belegen aus dem Naturhistorischen Museum in Wien sprechen wir Wolfgang Rabitsch unseren Dank aus. Philipp Zimmermann half prompt bei jedem GIS-Problem. Daniel Kreiner und dem gesamten beteiligten Team des Nationalpark Gesäuse danken wir – trotz der Wetterkapriolen – für die perfekte Organisation und nette Betreuung während und nach der Veranstaltung.

Literatur

Adlbauer, K. 1992: Neue Wanzenarten für die Steiermark und für Österreich (Heteroptera) (3. Beitrag zur Faunistik steirischer Wanzen). – Mitteilungen naturwissenschaftlicher Verein Steiermark 122, S. 173–176

Adlbauer, K. 1997: Die Heuschrecken des Pürgschachener Moores (Insecta, Saltatoria). – Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, unpublizierte Studie i. A. des Amtes der Stmk. Landesregierung, Rechtsabtlg. 6, Naturschutz, S. 1–8

Adlbauer, K. 1999: Neue Wanzenarten für Österreich, die Steiermark und das Burgenland (Heteroptera) (7. Beitrag zur Faunistik steirischer Wanzen). – Joannea Zoologie 1, S. 71–78

Bochsbichler, H. 1985: Die Meliorationen im Enns- und Paltental. 25 Jahre Verband der Wassergenossenschaften des Bezirkes Liezen. – Verband der Wassergenossenschaften, Landesbaudirektion, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, S. 1–154

Dobšik, B. 1970: Zur Wanzenfauna in der Umgebung von Kapfenberg (Steiermark) (Heteroptera, Cimicomorpha Leston, Pendergrast & Southwood 1954). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum in Graz 35, S. 47–53

Franz, H.; Klimesch, J. 1947: Das Pürgschachenmoor im Steirischen Ennstal. – Natur und Land, 5/6, S. 128–136

Franz, H.; Wagner, E. 1961: Hemiptera Heteroptera. – In: Franz, H. (Hrsg.): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 4, S. 271–401, Nachtrag S. 791–792

Friess, T. 1998: Die Wanzenfauna (Heteroptera) des Naturschutzgebiets Hörfeld-Moor (Kärnten/Steiermark). – Carinthia II 188/109, S. 589–605

Friess, T. 1999: Landeskundlich bemerkenswerte Wanzenfunde (Insecta: Heteroptera) aus den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Burgenland (Österreich). – Mitteilungen naturwissenschaftlicher Verein Steiermark 129, S. 287–298

Friess, T. 2006: Naturschutzfachliche Analyse der Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) unterschiedlicher Almflächen im Nationalpark Gesäuse (Österreich, Steiermark). – In: Rabitsch, W. (Red.). Hug the bug – For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss, Denisia 19, S. 857–873

Friess, T.; Adlbauer, K. 2007: Die Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) des Truppenübungsplatzes Seetaler Alpe (Steiermark): Faunistik, Zönotik und Naturschutz. – Joannea Zoologie 9, S. 69–86

Friess, T.; Brandner, J. 2013: Interessante Wanzenfunde (Insecta: Heteroptera) aus Österreich und Bayern. – Joannea Zoologie 13 (in Drucklegung)

Friess, T.; Rabitsch, W. 2009: Checkliste und Rote Liste der Wanzen Kärntens (Insecta: Heteroptera). – Carinthia II 199./119., S. 335–392

Friess, T.; Schlosser, L.; Holzinger, W. E. 2013: Wanzen (Insecta: Heteroptera) aus Mooren des Böhmerwaldes (Österreich). – Linzer biologische Beiträge, in Drucklegung

Günther, H.; Strauss, G. 2006: *Micracanthia fennica* (Reuter 1848) (Heteroptera, Saldidae), ein Eiszeitrelikt in Mitteleuropa. – In: Rabitsch, W. (Red.) Hug the bug – For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss, Denisia 19, S. 875–878

Hintz, B. 1998: Die Libellen des Pürgschachener Moores (Insecta, Odonata). – unpublizierte Studie aus dem Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Graz, S. 1–8

Hoffmann, H.-J. 2011: Die Namen der Wanzen – lateinisch und deutsch, sowie deren Betonung. – Heteropteron 34, S. 17–33

Holzinger, W. E.; Novotny, V. 1998: Die Zikadenfauna (Homoptera, Auchenorrhyncha) des Pürgschachener Moores (Steiermark, Österreich). – Beiträge zur Zikadenkunde 2, S. 53–56

Matz, H. 2011: Die Vegetationsentwicklung im Pürgschachenmoos bei Ardning (Steiermark) nach Umsetzung des LIFE Natur Projektes 95. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 141, S. 63–80

Matz, H.; Gepp, J. 2008: Moorreiche Steiermark - 389 Moore der Steiermark. – Naturschutzbund Steiermark & Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Graz, S. 1–272

Moosbrugger, J. 1946: Die Wanzen des steirischen Ennsgebietes. – Zentralblatt für das gesamte Gebiet der Entomologie 1, S. 1–12

Priesner, H. 1926–1928: Prodomus zur Hemipterenfauna von Oberösterreich. – Zeitschrift für wissenschaftliche Insekten-Biologie 26 (1926), S. 159–173; 27 (1927), S. 55–65; 28 (1928), S. 113–120

Rabitsch, W. 2005: Heteroptera (Insecta). – In: Schuster, R. (Hrsg.): Checklisten der Fauna Österreichs, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, No. 2, S. 1–64

Rabitsch, W. 2006a: Geschichte und Bibliographie der Wanzenkunde in Österreich. – In: Rabitsch, W. (Red.) Hug the bug – For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss, Denisia 19, S. 41–94

Rabitsch, W. 2006b: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Wanzen (Heteroptera). – Niederösterreichische Landesregierung, St. Pölten, S. 1–280

Rabitsch, W. 2012: Checkliste und Rote Liste der Wanzen des Burgenlandes (Insecta, Heteroptera). – Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum 23, S. 161–306

Rabitsch, W.; Zettel, H. 2000: Zur Wasserwanzenfauna (Heteroptera: Gerromorpha und Nepomorpha) des nördlichen Österreich. – Linzer biologische Beiträge 32, S. 1257–1268

Rabitsch, W.; Heiss, E.; Strauss, G. 2007: Zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) des Burgenlandes, Österreich. Teil 2. – Mainzer naturwissenschaftliches Archiv, Beiheft 31, S. 209–230

Spitzer, H.; Jaros, J.; Lichtenberger, F.; Malicky, H. 1996: Die Biodiversität der Schmetterlingsfauna des Pürgschachenmoores im steirischen Ennstal und ihr Schutzwert. – Zeitschrift Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 48: S. 87–97

Steiner, G. M. 1992: Österreichischer Moorschutzkatalog, 4. Aufl. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 1, S. 1–509

Strobl, G. 1900: Steirische Hemipteren. – Mitteilungen naturwissenschaftlicher Verein Steiermark 36 (1899), S. 170–224

Wachmann, E.; Melber, A.; Deckert, J. 2006: Wanzen. Band 1. Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – Tierwelt Deutschlands 77, Goecke & Evers, Keltern, S. 1–263

Wachmann, E.; Melber, A.; Deckert, J. 2007: Wanzen. Band 3. Pentatomomorpha I. – Tierwelt Deutschlands 78, Goecke & Evers, Keltern, S. 1–272

Wagner, W.; Franz, H. 1961: Überfamilie Auchenorrhyncha (Zikaden). – In: Franz, H. (Hrsg.): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 4, S. 74–158

Verfasser | Verfasserin:

Dr. **Thomas Friess**

ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung
Bergmanngasse 22 | A-8010 Graz
mailto: friess@oekoteam.at | Website: www.oekoteam.at

BSc **Rachel Korn**

Engelgasse 13/8 | A-8010 Graz
mailto: rachel.korn@edu.uni-graz.at

2|6 Laufkäfer rund um Pürgschachen im steirischen Ennstal (Coleoptera: Carabidae)

Von **Wolfgang Paill**

1 | UNTERSUCHUNGSGEBIET UND METHODEN

Der vom Nationalpark Gesäuse jährlich organisierte GEO-Tag der Artenvielfalt fand 2012 außerhalb des Nationalparkgebiets im Raum Pürgschachen an der Enns statt. Die laufkäferkundlichen Untersuchungen wurden am 19. 07. 2012 mittels Handaufsammlungen durchgeführt und konzentrierten sich auf den sog. „Paltenspitz". In diesem Mündungsbereich der Palten in die Enns waren im Jahr 2006 im Rahmen eines LIFE-Natur-Projekts einförmig begradigte Flussufer in naturnahe Uferabschnitte umgewandelt und begleitende Stillgewässer angelegt worden. Eine Gesiebeprobe wurde außerdem aus einem Randwald des Pürgschachen-Mooses, eines großen, weitgehend ursprünglich erhaltenen Latschenhochmoores gezogen. Die dabei gewonnenen Daten sind eine Ergänzung zu der im Rahmen einer Bodenfallen-Erhebung im Jahre 1997 durch Barbara Hintz (47 Fallen im Sommer 1997) sowie vom Autor im selben Jahr per Hand (19. 07. 1997) aufgesammelten und hier erstmals dokumentierten Laufkäferfauna des Moorkomplexes.

Abb. 1 | **Prallufer der Palten im Mündungsbereich in die Enns („Paltenspitz"). Der Mikrostandort des stark gefährdeten Glatten Flussufer-Handläufers (*Dyschirius laeviusculus*) liegt knapp oberhalb der Wasserlinie. Hier gräbt die Art Gänge in sandig-lehmige, lückig bewachsene Bereiche** | Foto: W. Paill

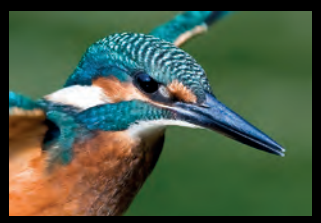
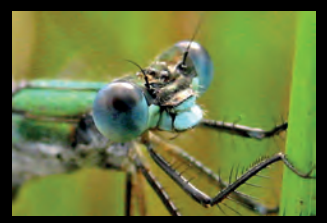




Die **Enns** ist ein energiespendender Lebensquell, dem ein weitläufiges Tal seinen Namen und landschaftliche Majestät verdankt. Das **Ennstal** ist aber auch – allen früheren Flussregulierungs- und Entwässerungsmaßnahmen zum Trotz – ein in aller Konsequenz zu schützender (Über)Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten, die in zahlreichen Feuchtwiesen und Mooren Zuflucht finden.

Eines der letzten großen Talhochmoore von internationalem Rang ist das in ökologischer Hinsicht noch weitgehend intakte **Pürgschachen Moor**, das – mit seinen angrenzenden Wiesen und dem „Paltenspitz" faunistische und floristische Kartierungsfläche – am GEO-Tag der Artenvielfalt 2012 selbst bei katastrophalen Wetterverhältnissen erstaunliche Forschungsergebnisse zum Vorschein brachte.




ISBN 978-3-901990-09-0

SCHRIFTEN DES NATIONALPARKS GESÄUSE | 10

ENNS UND MOOR

NATIONALPARK GESÄUSE

ENNS UND MOOR



SCHRIFTEN DES NATIONALPARKS GESÄUSE | 10